

Beantwortung der Anfrage

öffentlich

AF 116/2021/1

der Stadträtin / des Stadtrates Walther, Gunter

am 06.07.2021 im Stadtrat

✓ Bestätigung Rechts- und Vergabeamt

Nachfrage zu AF 215/2020/1 und AF 149/2020/1**Unterstützung von privaten Baumpflanzaktionen für Stadtbäume und Erarbeitung einer Baumschadenbilanz für die Stadt Weißenfels, inklusive seiner Ortsteile**

Bereits im Herbst 2020 ist es meinerseits zu folgender Feststellung gekommen: „Infolge der anhaltenden Trockenperioden ist es auch 2020 im Stadtgebiet zum massiven Absterben von Stadtbäumen gekommen. Insbesondere mussten in Parkanlagen ganze Baumgruppen gefällt werden. Beispiele sind der städtische Friedhof und der Park der Freundschaft (Selauer Straße).“

Diese Situation hat sich 2021 dramatisch verschlechtert. Schon ein Blick rechts und links des beliebten Radweges nach Leißling zeigt, dass großflächig ganze Baumgruppen nicht überlebt haben, auch viele Laubbäume sind darunter. Auch aus anderen Orten kommen schlimme Schilderungen, z. Bsp. aus Borau vom massenhaften Auftreten der Rußrindenkrankheit (Gesundheitsgefahr für Menschen).

Deshalb bitte ich um folgende Antworten:

1. Ist der Fachbereich IV Städtische Dienste bereits an der Erarbeitung eines umfassenden Baum-/Wald-Schadenberichtes? Wenn nein, ist er vorgesehen und bis wann ist damit zu rechnen?
2. Welche Maßnahmen sind oder werden ergriffen um kranke oder bereits abgestorbene Bäume im Stadtgebiet zu entsorgen? Diese Information sollte sowohl Waldgebiete, Straßenbäume, Parkanlagen, Biotope/ Naturschutzgebiete auf privaten und kommunalen Flächen einschließen. Kranke Bäume einfach an der Stelle zu belassen, wo sie stehen erhöht durch Schädlingsbefall die Belastung noch einigermaßen gesunder Bäume und erhöht die Waldbrandgefahr.
3. Im Süden Sachsen-Anhalts ist die Bodentrockenheit durch ein schnelles Absinken des oberen Grundwasserspiegels, bei verminderter Zufuhr als Ursache des Baumsterbens bekannt, ist auch die ungebremste Tiefenwasserentnahme durch die MEG an dieser Situation beteiligt?
4. Bisherige SR Anfragen dazu wie, Bürgerwald und Unterstützung privater Baumpflanzaktionen vom Juli oder Oktober 2020, wurden nur unzureichend beantwortet oder die versprochenen Information der Bürgerschaft ist unterblieben.
Welche Initiativen gibt es zur kommunikativen Verbesserung, da unseren Mitbürgern der ungebremste Niedergang ihrer Natur nicht verborgen bleibt und Maßnahmen zur Gegensteuerung durch Verantwortungsträger einfach erwartet werden?

Sehr geehrter Herr Walther,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

hinsichtlich der Nachfragen ist auszuführen:

Zu 1.

Für die Stadt Weißenfels wurde kein Baum-/Wald-Schadensbericht erstellt.

Vielmehr wird auf die Schadens- und Zustandsberichte der Länder und Verbände zurückgegriffen und die übertragbaren Erkenntnisse werden entsprechend für die Stadt Weißenfels angewandt (z.B. Anpassung Baumarten für Ersatzpflanzungen an Standorte). Für einen kommunalen Bericht steht ein möglicher Mehrwert außer Verhältnis zu den hierfür erforderlichen Aufwendungen.

Gegenwärtig werden die Ausfälle der Bäume ersetzt, wenn die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Ausfälle in den Straßen (geschützte Baumreihen und Alleen) werden dabei bevorzugt ersetzt. In Waldflächen (Erholungswald) wird hingegen auf die natürliche Verjüngung gesetzt.

Zu 2.

Bäume gehören zum Grundstück und stehen deshalb im Verantwortungsbereich vom Eigentümer oder Baulastträger. Im Zuge der flächendeckenden Baumkontrolle im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht an städtischen Bäumen werden abgestorbene Bäume erkannt und beseitigt. Dies erfolgt nach einer bestimmten Wertigkeit. Bäume an Stellen mit hohem Verkehrsaufkommen, in Einrichtungen, auf Spielplätzen etc. werden zuerst beseitigt. Dritte/priv. Eigentümer werden darüber hinaus aufgefordert ihrer Verantwortung nachzukommen, wenn deren Bäume den öffentlichen Verkehrsraum bedrohen.

Die Verkehrssicherungspflicht des Waldeigentümers wird darauf beschränkt, dass er grundsätzlich keine Vorkehrungen gegen die typischen Gefahren des Waldes zu treffen hat. Deshalb wird im Wald nicht automatisch jeder abgestorbene Baum entfernt. Dies wäre für die Ökologie des Waldes auch nachteilig.

Zu 3.

Zuständigkeitshalber verweisen wir Sie an die Wasserbehörden als entsprechende Genehmigungsbehörden. Einen direkten Zusammenhang zwischen der Trockenheit in den oberen Bodenschichten und der Mineralwasserentnahme aus Tiefbrunnen können wir aber nicht erkennen. Vielmehr ist der geringe Niederschlag in den vergangenen Jahren ursächlich für die Bodentrockenheit.

Zu 4.

Auf Anfragen von Bürgern wurde bisher immer mit Vorschlägen zur Pflanzung von Sponsoren- oder Spendenbäumen geantwortet, so dass auch in den vergangenen Jahren immer wieder Bäume angepflanzt werden konnten, z.B. in der Leopold-Kell-Straße, im Robert-Koch-Weg, im Stadtpark oder wie in diesem Jahr auf dem Friedhof in Markwerden. Ziel des Projektes Bürgerbaum ist es, die Pflanzaktionen zu vereinheitlichen und durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen die Spendenbereitschaft zu steigern. Gegenwärtig laufen entsprechende Abstimmungen. Zur zukünftigen Spendenbereitschaft können wir keine Angaben machen, jedoch kann dies nur als ein kleiner Baustein betrachtet werden.

Insgesamt ist das Thema Klimaveränderung und Naturanpassung medial sehr präsent, so dass alle Eigentümer von Grund und Boden zunehmend sensibilisiert sind und die Bereitschaft steigt, der Natur mehr Raum zu geben.

Freundliche Grüße

Dominik Schmidt
Leiter FB IV – Städtische Dienste